

KAY

Enterprise - Krieg und Liebe im Weltraum - Staffel 1

Teil 6

Herausgeber:

Nickstories e.V.

Eingetragen in das Vereinsregister beim Amtsgericht Kaiserslautern
unter der Registernummer VR30198

Inhaltlich Verantwortlicher nach §10 MDStV:

Karsten Gerlach, Nickstories e.V. - Vorstand »Literatur«

Inhaber aller Urheberrechte ist der auf der Titelseite gekennzeichnete Autor.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jeder Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Rechteinhabers unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen und die Veröffentlichung auf anderen Websites.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die im Online-Angebot von Nickstories veröffentlichten Werke sind - wenn nicht anders gekennzeichnet - fiktiv. Ähnlichkeiten mit lebenden oder bereits verstorbenen Personen sind zufällig. Falls historische Persönlichkeiten oder Personen des öffentlichen Lebens dargestellt werden, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die veröffentlichten Werke keinen Anspruch auf biographische Korrektheit erheben, sondern Handlungen und Charaktermerkmale frei erfunden sind.

„Admiral! Wir registrieren eine Flotte von Elachi und abtrünnigen Klingonenschiffen sowie einige, die nicht identifizierbar sind.“ „Verstanden. Beamten Sie mich und Captain Cornellus direkt auf die Brücke.“ „Verstanden, Sir, warten auf Ihr Signal.“

„Elbrun, was geht hier vor?“ „Ich bin nicht sicher, Tamek, aber ich glaube, wir werden angegriffen. Kehre auf die Vixal zurück, wir werden deine Hilfe benötigen.“ „Okay.“

„Tiran an Enterprise, 2 zum Beamten.“

Aljoscha und Elbrun materialisieren sich nun direkt auf der Brücke. Roter Alarm wurde ausgelöst, und das Schiff ist kampfbereit.

„Zeigen Sie mir die nicht identifizierbaren Schiffe.“ „Habe Sie auf den Schirm geschaltet“, meldet Cmdr. Mamaav. „Das kann nicht sein! Das sind Kriegsschiffe der Fen Domar. Sie kommen von der anderen Seite des Betaquadranten. Die Föderation hat offiziell noch keinen Kontakt zu dieser Spezies hergestellt. Wir wissen nur durch die Borg von denen.“ „Was wollen die denn von uns?“, möchte Aljoscha wissen. „Das weiß ich nicht. Aber wir werden es vielleicht noch erfahren. Jasminka, Statusbericht.“ „Wir haben 33 Schiffe in Position. Die orbitale Verteidigung des Planeten ist aktiviert. Admiral Gro-mek schickt uns jedes verfügbare Schiff zur Unterstützung.“ „Wie viele Schiffe stehen uns gegenüber?“, möchte Aljoscha wissen. „107 Schiffe kommen in Angriffsformation näher.“ „Lt. Codga, rufen Sie sie.“ „Keine Antwort, Admiral.“ „Öffnen Sie einen Kanal.“ „Offen, Sir!“ „Hier spricht Admiral Elbrun Tiran vom Föderationsraumschiff Enterprise. Sie sind unerlaubt in Föderationsgebiet eingedrungen. Kehren Sie umgehend in Ihr eigenes Territorium zurück, oder wir sind gezwungen, Gegenmaßnahmen zu ergreifen.“

Elbruns Ansprache hat nicht geholfen. Die feindlichen Schiffe haben das Feuer eröffnet. Die Enterprise und die anderen Föderationsschiffe erwidern das Feuer, auch die orbitalen Waffen greifen die feindlichen Schiffe an. Der Kampf verläuft recht ausgeglichen, und es kommt auf beiden Seiten zu Verlusten. Aber die feindliche Flotte hat es geschafft, ein Loch in die Verteidigungslinie zu bekommen, durch welches sie nun durchbrechen.

„Admiral!“ „Ja, T'Rul?“ „Sir, die Elachi beamten Bodentruppen auf den Planeten. Auf Babel ist kaum militärisches Personal vorhanden! Das schaffen die nicht alleine.“ „Gut, ich werde mit einem Team runterbeamten und denen helfen.“ „Elbrun, du spinnst, das lasse ich nicht zu! Ich gehe!“ „Oh nein, Aljoscha, du bleibst hier auf der Enterprise und wirst die Schlacht weiterführen. Ich bin Feldoffizier! Ich muss runter!“ „Aber ...“ „Wenn wir hier weiter diskutieren, wird Babel fallen, das dürfen wir nicht zulassen. Lt. T'Pler, jedes verfügbare Besatzungsmitglied soll auf den Planeten beamten und bei der Verteidigung

des Planeten helfen. Lt. Codga, dies sollen die anderen Schiffe ebenfalls machen.“ „Aye, Sir, ich teile den anderen Captains dies mit.“ „Gut. Lt. Telev, Lt. T`pler und Cmdr. Suvak, kommen mit mir mit. Wir treffen uns in fünf Minuten in Transporterraum 3.“ „Aye, Sir“, sagen die drei Offiziere im Chor. „Lasst mir das Schiff heil. Ich will es in einem Stück zurückhaben“, sagt Elbrun, während er zum Turbolift geht. „Na los, geh mit ihm“, flüstert Jasminka zu Aljoscha, welcher traurig Elbrun hinterherschaut. „Ich werde solange die Stellung halten. Lt. Niwan, Angriffsmuster Delta 4. Cmdr. Shras, feuern Sie mit allem, was wir haben.“ „Danke Jasminka. Elbrun warte!“

Im Turbolift stehen die beiden eng beieinander. Sie wissen beide nicht wirklich, was sie sagen sollen. „Du weißt, dass wir dies tun müssen. Unsere persönlichen Gefühle müssen wir nun hinten anstellen, das Wohl der Föderation ist nun wichtiger.“ „Ich weiß, Elbrun. Aber ich habe doch nur Angst.“ „Ich weiß! Ich auch! Davon dürfen wir uns aber nicht beirren lassen.“ „Du hast ja Recht.“ Kurze Zeit später kommen die beiden im Transporterraum an. „Admiral, wollen Sie ein Phasergewehr oder einen Handphaser.“ „Ich möchte ein Gewehr, Lt. So, du musst mich jetzt gehen lassen.“ Aljoscha küsst Elbrun drei Mal und sagt ihm auch genauso oft „Ich liebe dich!“. „Ich dich auch, Imzadi“, sagt Elbrun zum Abschied. „Admiral?“, fragt der Transporteroffizier Fähnrich Tobai. „Ja, Mr. Tobai.“ „Ich möchte Sie begleiten.“ „Einverstanden. Aljoscha, du wirst uns dann hinunterbeamen.“ „Was ist, wenn ich mich weigere?“ „Aljoscha!“ „Schon gut, war doch nur ein Scherz“, sagt Aljoscha, doch sein Lächeln war nur künstlich, und das hat Elbrun auch gemerkt. „Energie!“

Aljoscha startet den Transportvorgang, und das Team wird auf die Oberfläche gebeamt. Danach geht Aljoscha wieder auf die Brücke, um seine Pflicht zu erfüllen. Elbruns Team wird auf der Oberfläche von den Elachi unter Beschuss genommen. Aber dank der Hilfe von Commander Tovan wurde der Angriff schnell beendet. „Danke für deine Hilfe, Tovan.“ „Keine Ursache. Weitere feindliche Truppen kommen von Nord-Ost.“ „Dann sollten wir unsere Verteidigungslinien hier, hier und hier aufstellen.“ Dabei deutet er auf eine Karte.

„In dem Gebäude sind immer noch die Delegierten, der gesamte Föderationsrat und andere.“ Elbruns und Tovans Team haben sich zusammengeschlossen, um den Feind zu bekämpfen. Cmdr. Suvak ist damit beauftragt, das Lazarett aufzubauen und die Verletzten zu versorgen. Immer mehr feindliche Truppen greifen am Boden an, und Elbrun und Tovan haben große Mühe, den Feind abzuwehren. Bei Aljoscha auf der Enterprise sieht es nicht anders aus.

„Sir, die Canopus wurde soeben vernichtet“, meldet Cmdr. Mamaav. „Verdammt! Lt. Niwan, setzen Sie Kurs auf 078.191. Feuer frei für alle Phaser.“

Die Enterprise und die restlichen Föderationsschiffe vernichten immer mehr feindliche Schiffe. Nach einiger Zeit und viele Verluste später sind alle feindlichen Schiffe fürs Erste abgewehrt. Auch auf den Planeten wurden die letzten Truppen besiegt. Und es kehrt nun etwas Ruhe ein. Cmdr. Suvak ist gerade dabei, einer jungen menschlichen Frau medizinische Hilfe zu leisten, er wird aber dabei unterbrochen, weil ein Schwerverletzter ins Lazarett gebracht wird. Der männliche Trill mittleren Alters hat eine Schusswunde auf der Brust sowie ein ziemlich zerfetztes Bein, wahrscheinlich durch eine Elachi-Granate. Da kommt Elbrun ebenfalls ins Lazarett und bietet seine Hilfe an.

„Cmdr. Soll ich mich um die Frau kümmern? Sie ist ja nur leicht verletzt.“ „Können Sie das denn?“ „Ich hatte auf der Akademie eine Sanitäterausbildung zusätzlich gemacht. Ich kümmere mich um sie. Kümmern Sie sich um den Trill.“

Elbrun versorgt die Wunden der Frau und redet währenddessen beruhigend auf sie ein. Nach ein paar Minuten sind ihre Wunden mit einem Hautregenerator behandelt worden. Cmdr. Suvak kommt auch wieder zurück. Elbrun sieht ihn fragend an, und dieser schüttelt mit dem Kopf. Der Trill ist tot. Er konnte nicht mehr gerettet werden, da seine Verletzungen zu schwer waren.

„Ich habe hier noch ein bisschen was zu tun, Admiral. Sie sollten sich ausruhen und etwas essen.“ „Ich habe keinen Hunger.“ „Das war kein Ratschlag, Admiral. Das war eine Anweisung des Arztes.“ „Okay, Sie haben gewonnen, ich bin zu erschöpft, um zu widersprechen.“

Elbrun geht dann zur Versorgungsstelle, wo er auf Lt. Telev trifft. „Na, Admiral, was darf es sein?“ „Hmm, eine SNR (Standard-Nutration) wäre gut.“ „Das trifft sich gut, die haben wir heute im Angebot.“ Die beiden beginnen leicht zu schmunzeln, weil etwas anderes gibt es nicht zu essen. Die beiden setzen sich zusammen auf den Boden und beginnen zu essen.

„Was haben Sie denn erwischt, Admiral?“ „Keine Ahnung, aber es schmeckt typisch vulkanisch ... nämlich nach nix. Aber das ist ja normal. Das einzige, was Geschmack besitzt, sind vulkanischer Brandy und Gewürztee. Und was haben Sie, Lt.?“ „Hmm, ich glaube, es heißt Königsberger Klopse, schmeckt gar nicht mal so übel.“ „Ja, die Königsberger Klopse schmecken, das ist auch so ziemlich das einzige, was schmeckt.“

Als die beiden aufgegessen haben, geht Elbrun zu Tovan, um sich von ihm einen Statusbericht geben zu lassen. „Hast du schon was von der Vixal gehört?“ „Nein, und du von der Enterprise?“ „Nein, auch nicht, aber ich will mich da gleich mal melden.“

Elbrun geht zu einem Stück, wo er dann halbwegs alleine ist. Er berührt nun seinen Kommunikator, welchen er auf der Brust trägt.

„Tiran an Enterprise.“ „Cornellus hier.“ „Es ist schön, deine Stimme zu hören.“ „Ja, es ist auch schön, deine zu hören.“ „Wie ist euer Status?“ „Wir haben leichte Schäden an den Schildgeneratoren, aber ansonsten sind wir okay. Wir haben aber schon 142 Besatzungsmitglieder verloren.“ „Die Flotte?“ „Wir haben 15 Schiffe verloren sowie über die Hälfte der orbitalen Verteidigung. Ich sollte dir dann dazu sagen, dass die Canopus zu den zerstörten Schiffen gehört.“ „Ich verstehe.“ „41 Schiffe sind bereits im System eingetroffen, um uns zu unterstützen, aber weitere feindliche Schiffe sind auf dem Weg hierher. 89 Föderationsschiffe werden in den nächsten fünf Stunden hier eintreffen, aber die feindlichen Schiffe sind nur 1,5 Stunden von uns entfernt. Du, wie ist dein Status?“ „Allein von meiner Einheit sind 26 Mann getötet worden, aber wir können bis jetzt unsere Position halten.“

Einige der Delegierten helfen uns bei der Verteidigung, die Klingonen z. B.“ „Versprichst du mir was, Elbrun?“ „Ja, alles was du möchtest.“ „Komm bitte heil wieder, ja?“ „Ja, ich verspreche es dir“, sagt Elbrun etwas zögerlich, denn er weiß, dass er gerade gelogen hat, denn versprechen kann er ihm dies nicht. Aber er hofft, dass Aljoscha dies etwas beruhigt. „Ich nehm’ dich beim Wort“, sagt Aljoscha genauso zögerlich, da ihm bewusst ist, dass Elbrun gelogen hat. Er hat es ihm nur versprochen, um ihn zu beruhigen. „Ich liebe dich, Elbrun.“ „Ich dich auch, Aljoscha.“

Die Kommunikation ist nun beendet. Und beide haben Tränen in den Augen, weil sie solche Angst um den anderen haben. Elbrun hilft nun dabei, die Toten wegzuschaffen und noch nützliche Ausrüstung zu bergen. Nach einiger Zeit treffen weitere feindliche Schiffe im System ein und beginnen sofort mit dem Angriff. Aber es sind zu viele. Die Elachi beamen wieder Bodentruppen auf den Planeten. Mehrere Hundert werden auf den Planeten transportiert. In dem Kampf kann man kaum noch erkennen, wer gegen wen kämpft, da die ganze Umgebung durch das Waffenfeuer erhellt ist, besser gesagt, man wird durch die Energiestrahlen geblendet. Dies nutzen die feindlichen Klingonen, um ihre Klingen einzusetzen. Und stechen so einen nach dem anderen ab. Auch Lt. Telev hat es leider erwischt. Nach etlichen Minuten, die einem wie mehrere Tage vorgekommen sind, nimmt das Waffenfeuer nach und nach ab. Tovan sieht sich um und sieht Cmdr. Suvak, der sich genauso umsieht. Beide haben erschrocken festgestellt, dass die beiden die einzigen sind, die noch übrig sind.

Aljoscha spürt, dass etwas passiert ist, aber er kann sich darauf nicht konzentrieren. Die Enterprise muss schwere Treffer einstecken und nimmt Schaden.

„Suvak an Enterprise! ... Können Sie mich empfangen? ... Enterprise bitte kommen!“ „Das bringt nix, Commander. Vielleicht ist das Kommsystem der Enterprise ausgefallen.“ „Können Sie versuchen, die Vixal zu erreichen?“ „Tovan an Vixal!“ „Tamek hier, wir haben alle Hände voll zu tun.“ „Admiral Tiran ist tot, er wurde von hinten erstochen, Cmdr. Suvak und ich sind die einzigen, die noch übrig sind.“ „Gut, wir beamen euch hoch, das Kommsystem der Enterprise ist ausgefallen.“

Tamek braucht eine Sekunde, um zu realisieren, was Tovan gerade gesagt hatte. Aber er hat eine Aufgabe, auf die er sich konzentrieren muss. Kurze Zeit später betreten Tovan und Suvak die Brücke. Als Tovan fragen wollte, wie der Status ist, wird das Schiff durch eine gewaltige Explosion erschüttert. „Hiven, was war das?“ „Sir, die Enterprise wurde zerstört.“ „Oh mein Gott!“ „Sir, 378 weitere feindliche Schiffe treten in das System ein, außerdem registriere ich, dass sich Spalten zum Flüssigraum öffnen. Anscheinend mischt Spezies 8472 auch noch mit“, meldet Joron, der Operationsmanager. „Sie feuern auf unsere Schiffe, wir haben keine Chance mehr.“ „Xudek, bringen Sie uns hier weg, Maximum Warp. Der Rest der Flotte soll sich uns anschließen. Beziehungsweise das, was noch übrig ist.“

Mit der Vixal sind nur noch vier weitere Schiffe entkommen. Tamek sitzt auf der Brücke seines Schiffs und starrt mit leerem Blick in den Weltraum. Er hat heute seine besten Freunde, seine Familie, verloren. Dies ist der schwärzeste Tag seines Lebens. Und einer der schwärzesten Tage der Föderation.